



**Gastkonzert am 13. August 2011**  
**(Dawid Jarzynski, Klarinette; Tamara Chitadze, Klavier)**  
**Münchner Merkur, 16. August, Claudia Koestler**

## **Zwischen Meditation und Ekstase**

Musikalität pur, zwischen Meditation und Ekstase pendelnd und an Ausdrucksstärke kaum zu überbieten: Vom diesjährigen Gastkonzert auf Schloss Weidenkam war das Publikum von Anfang an überwältigt.

Das hatte was von Weltklassik: Zugegeben, technisch blitzsaubere und in ihrer Genauigkeit leicht zu berechnende Konzerte können schon mal auf hohem Niveau langweilen. Nicht aber, was die Pianistin Tamara Chitadze und der Klarinettist Dawid Jarzynski am Samstagabend bei ihrem Gastkonzert im Rahmen des diesjährigen Meisterkurses auf Schloss Weidenkam darboten. Von ihrer feinfühligem, empathischen wie technisch meisterhaften Darbietung war das Publikum so überwältigt, dass es vom ersten Stück an schon Bravo-Rufe hagelte.

Den Abend eröffneten die beiden Musiker mit Johannes Brahms' Klarinettensonate Nr. 2 Es-Dur op. 120. Ein Werk, das einem Dickicht an unübersichtlichen Kompositionsstrukturen gleicht. Chitadze und Jarzynski dröselten diese aber durch markante Profilierung der thematischen Motive sowie durch Kontrastierung von lyrischen und dunkleren Klangfärbungen klar auf und machten sie so verständlich. Vorzüglich auch schon hier das Zusammenspiel der beiden Musiker, wobei der Klarinettist dem luftig-porösen Ton seines Instruments eine erstaunlich komplexe Farbigkeit abgewann, vom klangvollen Forte bis zum verhauchenden Pianissimo. Packend, präsent, aber nie eitel oder aufdringlich war auch der Zugriff durch die Pianistin. Der erste Eindruck sollte sich im Verlauf noch steigern: Galant und substanzvoll betörend erklang daraufhin François Deviennes Sonate Nr. 1 für Klarinette und Klavier C-Dur.

Mit Krzysztof Pendereckis "Drei Miniaturen" erhielt das Programm einen ersten modernen Farbtupfer: Aufwühlend die einleitende Burleske, dramatisch das Finale. Virtuos ging es mit der "Introduction et Rondo op. 72" von Charles-Marie Widor weiter, spielfreudig, rasant und nuancenreich dargeboten.

Fast schon waghalsig wurde es dann nach der Pause - Stockhausen stand auf dem Programm. So sehr seine Werke die Musiker vor eine Herausforderung stellen, geht es dem Publikum dabei kaum anders. Jarzynski hatte dabei auch sein performatives Talent unter Beweis zu stellen: Im grün-goldenen venezianischen Kostüm samt Maske und einer verspielt tänzerisch-rhythmischen Choreographie zelebrierte er Stockhausens "kleinen Harlekin" als bewegtes Musikspiel.

Jarzynski gab den Harlekin mit kecker Gestik, meisterte alle Lagenwechsel, Richtungsänderungen und Auf- und Abschwünge souverän und mit schalkhafter Freude und gab der gängigen Vorstellung der Einheit aus Musiker und Instrument damit eine neue Dimension.

# SCHLOSS WEIDENKAM

---



Claude Debussys "Cloches à travers les feuilles" und "Poissons d'or" aus "Images II" ließen anschließend Platz für Chitadzes solistisch-virtuoses Klavierspiel, und sie fächerte die beiden Naturimpressionen genauso konturenreich wie filigran auf.

Ein famoses, aber höllisch schwieriges Stück dann zum Schluss: die "Fantasia da Concerto su motivi del Rigoletto da Verdi" des italienischen Klarinettenmeisters des 19. Jahrhunderts, Luigi Bassi. Hier schöpften die beiden noch einmal aus dem Vollen ihres virtuosens, feinsinnigen und empathischen Könnens, feuerwerksgleich zündend. Ein großartiger Abend mit zwei herausragenden Musikern.